

2025 / SEPTEMBER | OKTOBER | NOVEMBER

EVANGELISCHER KIRCHENBOTE



AICH | HAUS | SCHLADMING | ROHRMOOS | PICHL | ENNSPONGAU

*Es gibt eine Hoffnung für deine Zukunft,
spricht der HERR.*

Jeremia 31,17



Wort des Kurators

Liebe Gemeinde!

wenn ich auf die letzten Wochen zurückblicke, erfüllt mich große Dankbarkeit. Wir durften viele besondere Anlässe miteinander feiern: die Konfirmation, die Gemeindefreizeit in Goisern, den Abschluss unserer Kinderchöre Chorwürmer und Felsenfest, den fröhlichen Familiengottesdienst und nicht zuletzt die Berggottesdienste in unserer herrlichen Natur.

Ein besonderes Dankeschön möchte ich an dieser Stelle Selina, Manuela, Esther und allen freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aussprechen, die unsere Kinderwoche im August möglich gemacht haben. Über 40 Kinder haben begeistert beim Thema „Wikinger“ mitgemacht – es war eine Freude, diese lebendige Gemeinschaft zu erleben.

Mit dem Schulbeginn startet nun auch Neues in unserer Gemeinde: Esther Unterberger bietet in Schladming, Haus und Untertal eine Jungschargruppe an. Die genauen Details dazu werden in den Gottesdiensten bekanntgegeben oder können im Pfarramt erfragt werden. Außerdem beginnt mit dem neuen Schuljahr auch wieder ein Konfirmandenjahr unter der Leitung von Pfarrer Friedrich Rößler. Besonders freut mich, dass wir dafür auch neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewinnen konnten.

Allen Schülerinnen und Schülern wünsche ich einen gesegneten Schulstart! Die Schulanfangsgottesdienste sollen euch stärken und begleiten.

Ich freue mich, wenn wir weiterhin miteinander Gottesdienst feiern, einander begegnen und so Gemeinde leben.

Euer Kurator, Johannes Steiner



Foto: Karl Weikl

Dein
Kontakt
zu uns

Pfarrer Bernhard Hackl
0699 188 77 671
Pfarrer Friedrich Rößler
0699 188 77 675
Sekretärin Heidrun Marko
03687 22337

EVANGELISCHES PFARRAMT A.B. SCHLADMING
Martin-Luther-Straße 71, 8970 Schladming

KANZLEISTUNDEN:
Montag 8:30 bis 11:30 und 13:30 bis 16:30 Uhr
Dienstag bis Freitag: 8:30 bis 11:30 Uhr
E-MAIL: pg.schladming@evang.at
SPRECHSTUNDEN (nach Vereinbarung):
Pfarrer Bernhard Hackl und Pfarrer Friedrich Rößler
BÜROZEITEN RADSTADT – Pfarrer Friedrich Rößler:
jederzeit nach Vereinbarung
IBAN: AT06 2081 5174 0000 4655
lautend auf Evang. Pfarrgemeinde Schladming

www.evang-schladming.at

Inhalt

- 1 Wort des Kurators
- 3 Beitrag Pfarrer Bernhard Hackl
- 4 Geistliches Wort Pfr. F. Rößler
- 5 Aus der Ökumene
- 6 Frauenkreis
- 7 Bibellese
- 8 Konfirmation
- 9 TG Aich
- 10 TG Radstadt
- 12 Teenstreet
- 13 Jungschaar
- 14 Wikingerwoche
- 15 Auf Mission – Gudrun Marko
- 16 Jerusalem – Moinka Faes
- 17 Gemeindefreizeit
- 19 Kasualien
- 20 Termine

IMPRESSUM: MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER: Ev. Pfarrgemeinde A.B. Schladming. • REDAKTION: Im Auftrag des Presbyteriums • SATZ UND LAYOUT: Max Pachernigg – www.bloop.at – Ramsau 335/8, 8972 Ramsau am Dachstein E-Mail: PG.Schladming@evang.at • OFFENLEGUNG/BLATTLINIE: Der „Kirchenbote“ ist ausschließlich für Mitglieder der Ev. Pfarrgemeinde bestimmt und dient der Information über Geschehen und Vorhaben der Pfarrgemeinde. Die Finanzierung erfolgt aus dem Haushalt der Pfarrgemeinde und durch Spenden • Im Übrigen haben Sie das Recht auf Beschwerde bei einer unabhängigen Aufsichtsbehörde. Die gemäß Art. 91 Abs. 2 DSGVO zuständige Aufsichtsbehörde ist: Datenschutzenat der Ev. Kirche A. und H. B. in Österreich, 1180 Wien, Severin-Schreiber-Gasse 3; office@datenschutzenat.at. Die Aufsichtsbehörde der Republik Österreich ist die Datenschutzbörde (dsb@dsb.gv.at; <https://www.dsb.gv.at>).

Wo bleibt die Übergangszeit?!

Früher gehörte sie als fixer Bestandteil in jeden gut ausgestatteten Kleiderkasten: Die sogenannte „Übergangskleidung“. Im Frühjahr half sie über die nicht mehr ganz so kalten, aber noch nicht wirklich warmen Tage hinweg und im Herbst über die Phase zwischen sich noch einmal aufbüäumendem Sommer und dem sich anbahnenden Winter.

Doch in den letzten Jahren wird - zumindest gefühlt - der Zeitraum zwischen dem Tragen von luftigen T-Shirts und dicken Pullovern immer kürzer. Heute noch sommerliche Temperaturen, morgen schon grausliche Kälte. Doch egal wie das Wetter nun ausfällt, der Herbst bleibt bei uns so oder so die Übergangszeit vom Sommer zum Winter.

Vor rund 2600 Jahren lebt der Prophet Jeremia in einem Land, in dem es keine solche Zwischenzeit gibt. In Israel kennt das Klima nur zwei Jahreszeiten: Sommer und Winter. Politisch und religiös jedoch lebt Jeremia durchaus in einer Übergangszeit. Mitten in diese unruhige Welt hinein schreibt er: „Es gibt eine Hoffnung für deine Zukunft, spricht der HERR.“ (Jeremia 31,17)

Als Jeremia diese Worte aufschreibt, schaut die Zukunft sehr düster aus. Ringsherum ist die damals bekannte Welt in Veränderung. Alte Reiche zerfallen, neue entstehen. Jeremia sieht richtig voraus: Auch sie werden nicht auf Dauer bestehen. Trotz dieser wirren und schweren Zeiten schreibt er: „**Es gibt eine Hoffnung!**“

Das Wort, das Jeremia für Hoffnung verwendet, hat dabei noch eine zweite, wörtliche Bedeutung. Es meint ein Seil, das durch das Zusammenbinden, durch das Verdrehen mehrere Schnüre entsteht. Doch ein Seil ist nur dann wirklich nützlich, wenn ich es irgendwo anbinden kann oder jemand es festhält. Lege ich

es einfach zusammengerollt auf den Boden, dann ist es völlig nutzlos. Wenn ein Seil aber angebunden ist oder festgehalten wird, dann trägt es mich, es hilft mir und es verbindet mich mit dem anderen.

Nun redet Jeremia nicht einfach von einer vagen Hoffnung und von irgendwelchen Menschen. Er sagt klar: Es gibt eine Hoffnung für Deine Zukunft. Jeremia meint eine ganz bestimmte Hoffnung und spricht mich konkret als einzelner, als „Du“, an.

Jeremia schaut in die Zukunft. Es wird noch lange bis zur Erfüllung seines Wortes dauern. Es kommt noch eine lange Übergangszeit. Doch dann ist diese eine Hoffnung in Jesus Christus zu uns gekommen. Jesus ist das eine Seil, das mich mit Gott verbindet. Nun bestehen echte Seile ja aus vielen kleinen Fäden, die zusammengebunden werden. Die Beziehung zu Jesus, über die ich mit Gott verbunden bin, besteht auch aus mehreren Fäden. Aus dem Beten zu ihm, dem Vertrauen auf ihn, dem Reden und Hören auf sein Wort.

Wenn ich meine Hoffnung - diese eine Hoffnung - als ein Seil sehe, das aus der Beziehung zu Jesus besteht, dann ändert das den Blick auf das Morgen. Es wird vielleicht auch in der Zukunft nicht alles gut, das nicht. Denn auch ein Seil, an dem ich auf einem steilen Berg hochklettere macht die steile Wand nicht ebener. Der Weg, das, was morgen kommt, bleibt gleich schwer. Der Weg, den ich gehen muss, die Herausforderungen und Schwierigkeiten bleiben.

Das sagt auch Jeremia – viele seiner Zukunftsbilder sind düster, voll Leid und schweren Dingen, die kommen werden. Doch mit Jesus gehe ich diese Wege anders. Ich kann darauf vertrauen: Ich bin nicht allein. Das ist jemand, der die Verbindung zu mir sucht - und hält. Da ist

einer, der mich auch in den schweren Wegen, die kommen, auffangen will. So wie ein Sicherungsseil mich beim Klettern vor dem Absturz bewahrt. Er ist mit mir verbunden in den Augenblicken, in denen meine menschlichen Hoffnungen zerbrechen.

Doch damit ich diese Hoffnung erfahren kann, brauche ich Veränderung, einen Übergang. Ich muss das Alte ablegen, so wie bald die unpassende Sommerkleidung, und neue Kleider anziehen. Der Herbst als Zeit des Übergangs ist eine gute Gelegenheit, darüber nachzudenken, was sich ändern sollte in meinem Leben. Denn Übergangskleidung brauche ich für das Annehmen des Hoffnungsseils Jesus nicht! Doch wenn ich mich auf diese Veränderung einlasse, dann werde ich am Ende das erleben, was Jeremia verspricht:

„Es gibt eine Hoffnung für deine Zukunft, spricht der HERR. (Jeremia 31,17)



Foto: privat

Euer Pfarrer, Dr. Bernhard Hackl

„Alles, was Odem hat, lobe den HERRN! Halleluja!“ (Psalm 150,6)

So steht es auf dem Rossfeld-Gipfel. Am 6. Juli feierten wir dort wieder mit Pfarrer Bernhard Hackl unseren Evangelischen Berggottesdienst. Trotz der unsicheren Wettervorhersage kamen viele Besucher und es blieb auch bis zum Ende trocken. In der Predigt ging es um ein einmaliges Erlebnis von drei Jüngern mit Jesus auf dem Berg der Verklärung und wie solche besondere Momente in unseren Alltag hineinwirken können.



Foto: privat

Geistliches Wort

**DENN SIEHE, FINSTERNIS
BEDECKT DAS ERDREICH UND
DUNKEL DIE VÖLKER; ABER ÜBER
DIR GEHT AUF DER HERR, UND
SEINE HERRLICHKEIT ERSCHEINT
ÜBER DIR. Jesaja 60, 2**

Liebe Gemeinde!

Was für ein Geschenk, wenn sich Hoffnung ankündigt! Je länger die Durststrecke, desto größer die Freude über jeden noch so kleinen Hoffnungsschimmer. Da erfährt ein Mann, der noch mitten im Beruf steht, die niederschmettern den Nachricht: Krebs, man könne nichts mehr machen. Doch dann heißt es auf einmal, eine OP sei doch möglich, es gäbe Chancen, dass er wieder geheilt werde. Er ist überglücklich.

Da sehnt sich eine Frau schon lange nach einem Ehepartner, viel hat sie schon unternommen, doch nie hat es gefruchtet, auf einmal, als sie es schon nicht mehr für möglich hielt, gibt es einen ernstzunehmenden Interessenten. Sie kann es kaum glauben!

Da sucht jemand monatelang nach einer Arbeit, hat unzählige Bewerbungen abgeschickt, doch keine Antwort erhalten. Auf einmal kommt eine positive Antwort, eine Einladung zu einem Gespräch. Er ist sprachlos.

Da ist die Witwe, die allein in ihrem Haus wohnt und so sehr unter ihrer Einsamkeit leidet. Die Familie weit weg, doch nun sagt die Enkelin, sie wolle in ihre Nähe kommen. Sie ist voller Vorfreude.

Wie schön, wenn alles doch noch gut wird, wenn unsere irdischen Hoffnungen in Erfüllung gehen, ich gönne es jedem. Nur was ist, wenn nicht. Wenn die Krebs-OP misslingt, die Beziehung nicht in die Ehe mündet, die Stelle jemand anderes erhält, die Einsamkeit bleibt?

Auch das erfahren wir im Leben. Nicht alle unsere Hoffnungen gehen in Erfüllung, es gibt Zerbruch, es gibt das Scheitern, es gibt die Niederlage. Nur: Wie gehen wir aber damit um? Können wir dann nur verzweifeln? Bleiben am Ende nur die Bitterkeit und der Groll – auch und gerade gegen Gott? Die quälende Frage: Wo ist Gott gewesen? Warum hat er das zugelassen? Hat er mich gar verstoßen?

Hören wir dazu Jesaja 50, 2: **Denn siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker; aber über dir**

geht auf der HERR, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.

Was für eine Zusage! Was für ein Versprechen! Mitten in der Krise, mitten in der Not, ist es wie ein heller Strahl, der deutlich macht: Gott kommt! Er fängt noch einmal neu an. Er kommt in die Dunkelheit. Er hat sich nicht abgewendet! Er ist da. Zunächst einmal für das Volk Israel, aber dann auch für uns.

Israel hätte tiefer nicht fallen können: Jerusalem in Trümmern, der Tempel dem Erdboden gleich gemacht, große Teile der Bevölkerung verschleppt und gefangen in Babylon. Immer wieder hatte Gott versucht, sie zur Umkehr zu bewegen – ohne Erfolg. Es befand sich in einem Zustand geistlicher Finsternis. Es lebte ohne Klarheit, ohne den guten Einfluss Gottes. Ihre Distanz zu Gott ließ sie eigene Wege gehen durch viele selbstverschuldeten Probleme hindurch, so wie auch bei uns heute häufig!

Viele der von Gott gesandten Propheten hatten sie umgebracht, misshandelt und verjagt. So schien die Geschichte Gottes mit seinem Volk endgültig zu Ende. Aber auch die anderen Völker suchten Gott nicht, sie hatten keine Gotteserkenntnis und keinen Glauben an Gott. „**Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker.**“ Doch nun heißt es in unserem Gotteswort weiter: „**aber über dir geht auf der HERR, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.**“

Das heißt: Gott erbarmt sich über seinem Volk. Hoffnung kündigt sich an. Sein Licht geht wieder über ihnen auf.

Wie aber ist das möglich? Hat das Volk nicht alles getan, um für immer von ihm verstoßen zu werden? Wir lesen in den Kapiteln davor (Jesaja 58-59), dass im Volk ein Prozess der Umkehr begonnen hatte. Es sah ein, wie schwer es sich gegen Gott versündigt hatte, wie schlimm seine Übertretungen waren. Und Gott nimmt das ernst. Aufrichtige Reue nimmt er an.

Und deshalb ruft er mit seinem „**Aber**“ die resignierenden, hoffnungslosen Israeliten aus ihren dunklen Gedanken heraus: „**aber über dir geht auf der HERR, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.**“

Was für ein Geschenk! Gott ist nicht nachtragend, sondern wendet sich seinem Volk wieder zu! Trotz all dem, was war. Ja, du hast mich verletzt, ABER ich will nicht mehr daran denken. Ja, Du hast Dich von mir abgewendet, ABER

jetzt fange ich neu mit Dir an. Ja, Du wolltest nichts mehr von mir wissen, ABER ich halte an Dir fest. Ich gebe Dich nicht auf! Er leuchtet über denen, die ihn annehmen.

So auch bei uns, bei dir und mir. In Jesus sehen wird das ganz deutlich.

In Jesus ist Gott als das Licht der Welt zu uns gekommen. Die Hoffnung, die Jesaja ankündigte, hat sich in Jesus erfüllt. Seine Mission war: die Finsternis zu vertreiben. Mit seinem Tod am Kreuz und seiner Auferstehung hat er sie besiegt. Seitdem gilt: jeder, der sich auf Jesus einlässt, der seine Vergebung annimmt und mit ihm lebt, braucht sich nicht mehr vor der Finsternis zu fürchten. Keine Sünde ist zu groß, keine Schuld zu schwer, als dass Jesus sie nicht vergeben könnte. Jesus hat alles gut gemacht.

Das in der Krise zu entdecken, ist die große Chance. Gott ist mir ganz nah. Er hat mich nicht vergessen. In Jesus ist er in meine tiefsten Tiefen hinuntergestiegen. Mag mir alles in meinem Leben wegbrechen, meine Gesundheit, meine Arbeit, meine Familie, Jesus bleibt.

Seine Zuwendung lässt sich durch nichts erschüttern. Ich darf sie z.B. erfahren, wenn andere mir sagen: Ich bete für Dich! Es geht mir zu Herzen, wie es Dir geht. Du bist mir nicht egal.

Die Krise ist die Möglichkeit, die Zuwendung Jesu auf ganz neue Art und Weise wie noch nie zu vor zu erleben und zutiefst froh darüber zu werden.

Das ist die größte Hoffnung, schon Jahrtausende vorher angekündigt! Willst Du Dich darauf einlassen? Ich wünsche es Dir, denn diese Hoffnung ist unzerstörbar. In diesem Sinne einen gesegneten Herbst!



Foto: privat

Euer Pfarrer Friedrich Rößler

EILMELDUNG: 1525 – Bauernaufstand...

Großer Bauernaufstand in Schladming...Schladming wird niedergebrannt...Stadtrecht aberkannt – 1925 Schladming bekommt das Stadtrecht zurück – 2025...???

Dr. Dragan Juric, seit 2016 Seelsorger im Oberen Ennstal, hat seine Doktorarbeit in Kirchengeschichte verfasst und interessiert sich für die Geschichte seines Wirkungsbereichs im Ennstal. Er interviewte Pfarrer Bernhard Hackl und Andreas Lechner.



Warum sind in der Überschrift gerade diese 3 Jahreszahlen angeführt?

Bernhard Hackl: Ich denke, alle 3 Jahreszahlen haben mit einer Wende und einem Umbruch zu tun. Die Werte und Strukturen, die bisher getragen und wichtig waren verlieren an Bedeutung. 1525 Wirtschaftskrise im Kleinen, 1925 weltweite Wirtschaftskrise und 2025 globale Unruhen und Krisen. Und das Ganze immer schneller.

Andreas Lechner: Genau, hat es 1525 noch Jahre gedauert, bis sich Änderungen weltweit niedergeschlagen haben, so dauert es heute oft nur ganz kurz. Ein Blick in die Geschichte zeigt, dass diese 3 Jahreszahlen die gleiche Vorgeschichte haben: aufkommender Wohlstand gefolgt von Unzufriedenheit, die zu Unruhe und Aufstand führt.

Welche Anregungen gibt uns die Heilige Schrift, um eine Wiederholung solcher Entwicklungen zu verhindern?

Bernhard Hackl: Danke für diese Frage. Knapp vor seiner Verhaftung und seiner Verurteilung hat Jesus seine Jünger vor einer großen Krise gesehen. So gibt er den Jüngern einen Auftrag. Er ermuntert sie zur Einheit und Verantwortung füreinander. Andreas Lechner: Das sagt



Jesus im Johannesevangelium nicht einfach so, sondern er formuliert es als ein Gebet an seinen Vater (vgl. Joh 17,1-26). Er bittet, dass alle, die zu ihm gehören, eins seien. Und dafür ist es höchste Zeit!

Wir leben in einer sehr schnelllebigen Zeit. Werfen wir den Blick eine Generation nach vorne. Wie können die christlichen Konfessionen bis zum Jahr 2050 als gemeinsames Ziel Joh 17 näherkommen? Es sind nur noch 25 Jahre!

Bernhard Hackl: Ich glaube es braucht beides: Einheit und Vielfalt und am besten die Einheit in der Vielfalt. Wichtig ist es kleine Schritte aufeinander zuzugehen. Auch ein langer Weg beginnt mit dem ersten Schritt und der weiteren Schrittfolge. Joh 17 ist natürlich ein großer Anspruch an uns alle.

Andreas Lechner: Da stimme ich Bernhard Hackl voll und ganz zu. Wir müssen

lernen. Aus christlicher Sicht ist die Geschichte keine Wiederholung gleicher Ereignisse. Als Christen glauben wir, dass die Geschichte zielgerichtet ist. Gott ist der Herr der Geschichte und er möchte sie zum guten Ziel führen. Auf jeden Fall müssen wir alle uns darum bemühen.

Ihr beide versucht als Pfarrer immer wieder Ökumene zu leben. Welche Schritte überlegt ihr euch für Schladming in der nächsten Zeit?



Bernhard Hackl: Jesus war ein sehr geduldiger Zuhörer und hat uns Menschen verstanden. Für mich ist es deshalb von großer Bedeutung, den Mitchristen der eigenen und der anderen Konfession besser zu verstehen. Sein Denken, sein Glauben, seine Biografie möchte ich kennenlernen. Die ökumenischen Kirchenführungen geben da schon gute Ansätze.

Andreas Lechner: Ich wünsche mir, dass auch andere Gemeinden solch eine Wertschätzung in der Ökumene wie wir in Schladming an den Tag legen können. Wir müssen das Denken „Wir haben Recht – ihr liegt falsch“ fallenlassen. Dann wird es uns gelingen, wie es Bernhard oben erwähnt hat, die Einheit in der Vielfalt zu leben.

Neuigkeiten vom Frauenkreis

Tagesausflug nach Wald / Schoberpass und Leoben

Frohgelaunt und unternehmungslustig machten wir uns Anfang Juni auf den Weg in die 3. Toleranzgemeinde der Steiermark Wald am Schoberpass, wo wir schon von der Kuratorin erwartet wurden. In seiner Andacht ging Pfr. Rößler passend zur Tageslosung auf den Mut der damaligen Verkündiger ein, die die Lehre Martin Luthers furchtlos weitertrugen und Gottes Wort auch unter schwierigen Bedingungen verbreiteten. Die Bereitschaft, Entbehrungen zu ertragen, der enge Zusammenhalt in der Gemeinde und die Unterstützung der Gemeinden Ramsau und Schladming ließen aus der Predigtstelle die „Muttergemeinde“ der restlichen Steiermark entstehen. Wie oft lesen wir in der Bibel: Fürchtet euch nicht! – mit Gottes Hilfe und im Vertrauen auf seinen Beistand gelingen großartige Vorhaben. Dies haben wir auch in der sehenswerten Kirche in Wald erfahren dürfen. Unser Mittagstisch war im Gasthof Meisenbichler in Traboch gedeckt, danach ging die Reise weiter nach Leoben, wo uns Frau Pfarrein Julia Moffat herzlich empfing.



Ursprünglich als Predigtstelle von Wald am Schoberpass gegründet, wurde die architektonisch wunderschöne Gustav-Adolf-Kirche erst Anfang des 20. Jahrhunderts erbaut. Von unserem Herrn Pfr. Rößler, der seine Vikariatszeit in Leoben verbracht hat, konnten wir noch etliche interessante Details zur Geschichte der Tochter- bzw. Muttergemeinde erfahren, bevor wir uns dann auf den Weg ins Cafe Steinscherer am

Leobner Hauptplatz machten, um noch eine köstliche Kaffeejause zu genießen. Erfüllt von vielen Eindrücken und dankbar für einen gesegneten Tag in fröhlicher Gemeinschaft brachte uns unser Chauffeur Andreas Markler wieder sicher nach Hause zurück (an dieser Stelle ein herzliches Danke an die RVB, die uns trotz voller Auftragsbücher einen Bus zur Verfügung stellen konnten)

Kirchenputz

Unsere Kirche sollte am Tag der Konfirmation in festlichem Glanz erstrahlen und so trafen wir uns am Freitag vorher um dieses Vorhaben in die Tat umzusetzen. Konfirmandenmütter, Mitarbeiterinnen unserer Gemeinde, Mitglieder des Presbyteriums und der Gemeindevertretung, unser Herr Pfr. Rößler und ganz liebe freiwillige Helferinnen legten sich ordentlich ins Zeug – mit vereinten Kräften wurde gekehrt, gesaugt, gewischt und poliert. Da bekanntlich viele Hände der Arbeit ein rasches Ende bereiten, blieb danach noch Zeit für eine wohlverdiente Jause in gemütlicher Runde. Ein herzliches „Vergelt's Gott“ für alle Mithilfe (auch für die Spende der Wurstsemeln)

Geburtstagsfeier am 22. Juli



Worauf fällt der Blick, wenn wir in unserer Kirche sitzen und auf den Altar schauen? – Diese Frage stellte Christian Pilz in seiner Andacht und so durften wir gemeinsam daran denken, dass Jesus in seinen dunkelsten Stunden im Garten Gethsemane, einsam und verlassen (die 3 schlafenden Jünger sind bei genauem Hinschauen im Hintergrund zu erkennen) bereit war, den Willen seines Vaters anzunehmen. Er nahm die gesamte Schuld der Welt auf sich, durch seinen Kreuzestod wird der Kelch des Zorns in den Kelch der Erlösung umgewandelt. Ebenso wie die Jünger, die in ihrer Schwachheit versagten und dennoch zu wichtigen Verkündigern von Gottes Wort wurden, dürfen wir gewiss sein, dass wir



V.li. Ilse Bichler, Christa Nigischer, Christian Pilz, Elgin Reiter, Roswitha Trinker

von unserem himmlischen Vater geliebt werden und er uns mit all unseren Fehlern gebrauchen kann, wenn wir uns ihm zur Verfügung stellen. Bestärkt durch diese Zusage, gestärkt mit Brötchen, Steirerkrapfen und Torte, konnten wir wieder einen gesegneten Nachmittag verbringen.

Weihnachten im Schuhkarton

Auch in diesem Jahr werden wir uns wieder an dieser Aktion beteiligen und bitten euch ganz herzlich uns dabei zu unterstützen. Ihr könnt eure Päckchen vom 12.-17. November im Kinderraum im Bergerhaus abgeben. Letztes Jahr konnten wir 180 Schuhkartons auf die Reise schicken – Vergelt's Gott dafür und auch für die finanzielle Unterstützung für den Transport.



Auf Anregung durch unsere Regionalbetreuerin möchten wir dieses Jahr jedem Paket eine Stofftasche beilegen, damit die Kinder ihre Schätze sicher nach Hause bringen können (die Schuhsschachtel lassen sich nach dem Öffnen laut Augenzeugenberichten selten wieder ordentlich schließen). Wenn ihr also Stoffreste (mind. 80 x 40 cm) übrig habt, bitte bringt sie so bald als möglich ins Pfarrhaus, wir werden daraus Taschen nähen.

Bibelstunde mit Pfr. Friedrich Rößler



Die Bibelstunde findet in der Krankenhauskapelle Schladming statt. Es ist ein großes Geschenk gemeinsam in der Bibel zu lesen und nachzudenken, was sie uns heute zu sagen hat. So können wir uns gegenseitig helfen, das Wort Gottes

besser verstehen und auf unser Leben anwenden. Der Abschnitt der fortlaufenden Bibellese im Losungsbuch bildet dafür unsere Grundlage. Inzwischen sind wir bei einer Teilnehmeranzahl von 19 bis 23 Personen angelangt. Damit sind

fast alle Stühle in der Kapelle belegt, doch können wir noch weitere hineinstellen. Es dürfen immer noch neue dazukommen!

Unsere nächsten Termine

Immer Dienstag
Beginn um 18.30 Uhr in
der Krankenhauskapelle
des Klinikums Diakonissen
Schladming.

09. September	04. November
23. September	18. November
07. Oktober	02. Dezember
21. Oktober	16. Dezember.

Wir freuen uns über jeden, der kommt! Bibelvorkenntnisse sind nicht notwendig.

Frühstück mit der Bibel

Ungebrochen ist die Nachfrage nach den Zusammenkünften des Frühstücks mit der Bibel. Wir freuen uns sehr darüber. Die Sommerpause neigt sich nun dem Ende zu und so laden wir wiederum zum **Frühstück mit der Bibel** ins evangelische Pfarrhaus Schladming und ins evangelischen Bethaus Aich ein. Die fröhliche und herzliche Gemeinschaft wird sehr geschätzt. Es gibt wie immer ein köstliches Frühstück und eine gemeinsame Bibellese mit Gespräch. Wer kann und möchte, der bringt seine Bibel für die Bibellese mit.

Wir starten mit Herbst in das 18. Jahr des Frühstücks mit der Bibel

mit Dienstag 14. und 28. Oktober, 11. und 25. November und 9. Dezember jeweils um 8.15 Uhr in Schladming im evangelischen Pfarrhaus, Martin Luther-Straße 71 und

am Mittwoch 15. und 29. Oktober, 12. und 26. November und 10. Dezember jeweils um 8.15 Uhr in Aich im evangelischen Bethaus, Vorstadt 2.

Bitte sich anmelden: Evang. Pfarramt Schladming (03687 / 22337 oder bei Sigrid Krömer (0699 188 77 634). Wir erbeiten einen Unkostenbeitrag für das Frühstück unverändert von 4,50 Euro.

Wir freuen uns über alle, die gerne kommen. Ihr seid uns willkommen. **Sigrid und Gerhard Krömer**



Foto: G. Krömer

Schladming Frühstück mit der Bibel



Foto: G. Krömer

Aich Frühstück mit der Bibel

Konfirmation in der evangelischen Pfarrgemeinde Schladming



Vorne links nach rechts: Alice Höflehner, Emma Pichler, Ella Lasser, Pfarrer Bernhard Hackl, Pfarrer Friedrich Rößler, Fanny Lasser, Else Helpferer, Johanna Pitzer / Zweiter Reihe: Sigrid Steiner, Patricia Steiner, Maria Fank, Willy Walcher, Lucie Lemmerhofer, Jakob Zefferer, Lena Rettenbacher, Elias Binder, Eline Mitterwallner, Anna Hillebrand, Magdalena Gerhardtner / Letzte Reihe: Selina Müller, Fabio Plakolm, Sofie Pitzer, Moritz Erlbacher, Luisa Anichhofer, Leo Walcher, Erik Schwaiger, Madlen Steiner, Christian Pilz

Ein Gottesdienst der besonderen Art fand am Pfingstsonntag, 8. Juni, in unserer evangelischen Kirche in Schladming statt: wir feierten Konfirmation. 16 Mädchen und 7 Burschen hatten sich darauf vorbereitet. Eine prächtige Truppe entweder in farbenfrohem Dirndl oder eleganter Lederhose. Nun am Tag der Konfirmation war ihre persönliche Glaubensentscheidung gefragt, nicht für irgendetwas allgemein Religiöses, sondern konkret für Jesus Christus. Denn so wurde in der Predigt deutlich: Er ist Dreh- und Angelpunkt unseres christlichen Glaubens. Mit ihm steht und fällt alles. Er ist der für uns gekreuzigte und auferstandene Herr und Retter. Eine Ent-

scheidung für den Glauben heißt immer eine Entscheidung für Jesus als persönlichen Herrn und Retter. Dazu waren die Konfirmanden herzlich eingeladen. In Form eines Gebetes konnten sie ihr Leben bei Ihm festmachen. Danach traten sie zum Altar, um Gottes Segen für ihr Leben zu empfangen und erhielten Geschenk und Urkunde überreicht. Es war ein sehr feierlicher Gottesdienst mit vielen Besuchern und großer Festtagsfreude, der auch das schlechte Wetter an diesem Tag keinen Abbruch tun konnte. Wir gratulieren unsere Neukonfirmierten ganz herzlich zu ihrer Konfirmation und freuen uns, sie in unserer Gemeinde willkommen heißen zu dürfen.



Ein „besonderer“ August vor 22 Jahren...

Der Sommer war 2025 war zumindest im Juli einer der kältesten seit Jahren und erst in den letzten Wochen – wenn ich diese Zeilen schreibe – wurde es heiß und sonniger. Der August 2003 dagegen schloss den bis heute heißesten Sommer ab. Doch nicht nur das, es gab auch ein besonderes Fest: Am 31. August wurde die „Christuskirche“ in Aich eingeweiht. Nach 403 Jahren – 1599 wurde ja die Kirche St. Jakob in der Au abgebrochen – gab es wieder ein evangelisches Gotteshaus in Aich!



Am Sonntag, den 17. August haben wir in Erinnerung an die Weihe der Christuskirche und die Renovierung des alten Bethauses das 22. Kirchweihfest in Aich gefeiert. Nach evangelischem Verständnis ist ein besonderes Kirchengebäude zwar gut und schön, aber eigentlich geht es um unsere innere Einstellung und wie eine Pfarrgemeinde ihren Glauben lebt.

Daher behandelte die Predigt von Pfarrer Bernhard Hackl die Frage, wie Einheit und Vielfalt in der Gemeinde zusammengehören. Parallel zum Gottesdienst wurde dieses Mal auch ein Kindergottesdienst angeboten. Im Gottesdienst wurden auch Heidrun und Herwig Ambrosch gesegnet, die mit uns gemeinsam ihr 60jähriges Ehejubiläum feiern durften.



Im Anschluss an den Festgottesdienst gab es ein fröhliches Feiern um die Kirche mit Mittagessen und Kirchenkaffee.



Es wurde bis weit in den Nachmittag hin-
nein gefeiert. Dass wir so schön feiern
konnten war nur möglich, weil viele mit-
gearbeitet haben – sei es beim Kochen,
Grillen oder beim Aufbauen. Danke al-
len, die mitgeholfen haben!



Ab dem Herbst feiern wir übrigens in Aich jeden 1. Sonntag im Monat gemeinsam das Heilige Abendmahl. Passend dazu hat die Tochtergemeinde beschlossen, kleine Abendmahlsskelche anzuschaffen.



Wir laden herzlich dazu ein, sie am **21. September** beim nächsten Abendmahl kennenzulernen! Und zum Vormerken noch ein besonderer Termin: Am **19. Oktober** feiern wir zum Erntedankfest wieder einen Familiengottesdienst!



Kindergottesdienst ☺ ☺ ☺ ☺ ☺ ☺ ☺ ☺ ☺ ☺ ☺ ☺ ☺ ☺ ☺ ☺

Neues aus der Tochtergemeinde Radstadt

Kirchweihfest

Zusammen glauben, feiern, beten, darum ging es am **25. Mai** beim **29. Kirchweihfest** in unserer evang. Kirche in Radstadt. Der gut besuchte Festgottesdienst wurde von dem Chor **Viva la Voce** wunderbar musikalisch gestaltet.



Die Predigt hielt Pfarrer Friedrich Rößler. Dabei stellte er uns auf Grundlage von Apostelgeschichte 2, 37-47 die erste Christenheit von Jerusalem zum Vorbild. Für sie sei es keine Pflicht gewesen, Gemeinschaft mit Glaubensgeschwistern aufzusuchen, sondern tiefstes Bedürfnis. Sie wollten miteinander teilen, was sie im Herzen erfüllte: **Jesus Christus**. Dafür trafen sie sich in großer Regelmäßigkeit in der Lehre, in der Gemeinschaft, im Brotbrechen und im Gebet, Jesus Christus begeisterte sie. Pfr. Rößler malte daher auch in seiner Predigt Jesus Christus als denjenigen vor Augen, der aus Liebe zu uns alles gegeben hatte: sein Leben. Er lud ein, sich Jesus neu anzuvertrauen, um neu mit ihm das Leben zu teilen.



Im Anschluss an den Gottesdienst fand wie immer ein gemeinsames Essen statt. Jeder war herzlich eingeladen, dazubleiben und sich mit Kotelett, Würstel oder auch vegetarischer Kost sowie mit Kuchen zu stärken. Sehr schön war, dass auch unsere Bürgermeisterin von Radstadt, Katharina Prommegger, und unser Bürgermeister von Altenmarkt, Josef Steger, zu unserem Fest gekommen sind. Wir danken allen Helfern, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben.

Sturm auf, der so stark war, dass die Jünger um ihr Leben bangten, Jesus aber schliefe seelenruhig im Boot. Da wandten sich die Jünger an ihn und forderten ihn auf, etwas zu tun. Und Jesus erbarmte sich. Er stand auf, gebot Wind und Wellen, und es wurde ganz still. Ein Wunder, das Furcht bei den Jüngern auslöste. Sie fragten sich: „Wer ist der, dass ihm Wind und Meer gehorsam sind!“



Kirchenputz



Nach dem schönen Fest war Putzen angesagt. Ein tatkräftiges Team nahm sich dieser Aufgabe an und polierte die Kirche auf Hochglanz. Wir danken sehr herzlich!

Konfirmation

Nächster Höhepunkt in unserer Kirche stellte die Konfirmation am **15. Juni** dar, die Pfr. Rößler und RL Irmgard Vorderegger gestalteten und Ann-Kathrin Präuchle und Marie Kocher musikalisch umrahmten.

14 Konfirmanden hatten sich darauf vorbereitet. Vor der Predigt führten sie uns noch den dramatischen Bericht der Sturmstillung nach Markus 4, 36-41 vor Augen: Jesus – gespielt von unserer Konfirmandin Anna-Sophie Gsenger – fuhr mit seinen 12 Jüngern auf den See Genezareth hinaus. Plötzlich kam ein wilder

Eben dies griff Pfr. Rößler in seiner Predigt auf und machte deutlich, dass es sich bei Jesus nicht um irgendeinen sehr außergewöhnlichen Menschen handelte, sondern um den Sohn Gottes, der aus Liebe zu uns auf die Erde gekommen war und sich mit jedem Menschen eine persönliche Beziehung wünschte. Oft würden wir erst zu ihm kommen, wenn in unserem Leben Stürme tobten, die uns überforderten. Jesus sehnt sich aber schon jetzt für jeden Helfer und Retter zu sein.

Die Konfirmation stellte die Einladung dar, das Leben bei Jesus festzumachen, sich ihm anzuvertrauen. Dies bedeutete auch Schuld und Sünde bei Jesus abzugeben, um Frieden mit Gott zu erlangen und für Zeit und Ewigkeit mit ihm verbunden zu sein.

Gemeindeausflug

Nach der Konfirmation stand am **16. Juni** unser Gemeindeausflug am Programm. Ziel war die Schnepf'n Alm, da dort gerade auch Pfr. i.R. Andreas Gripenrog mit seiner Frau Christiane verweilte.



Es war ein sehr herzliches Wiedersehen, zu dem sich einige auf den Weg gemacht hatten. Höhepunkt stellte der Vortrag von Pfr. i.R. Andreas Gripenrog über „die Zeichen der Zeit“ dar. Ausgehend von Bibelstellen wie etwa der Endzeitrede von Jesus in Matthäus 24, mahnte er, die Zeit auf Erden auszukaufen und Jesus Christus als Herrn und Erlöser zu bezeugen, damit noch viele zu ihm umkehrten und gerettet würden, bis er wieder kommt in Sichtbarkeit und Herrlichkeit.

Gottesdienst mit Pfarrer i. R. Andreas Gripenrog



Noch einmal kam es zu einem Wiedersehen mit Pfr. i.R. A. Gripenrog. Am **3. August** hielt er den Gottesdienst in unserer Kirche, da er gerade mit seiner Familie auf der Gnadenalm urlaubte. In dem gut besuchten Gottesdienst war auch gleich eine Taufe integriert: Das Taufkind Valerie wurde unter Gottes „Ja“ gestellt. Passend dazu wählte Pfr. i.R. A. Gripenrog für seine Predigt den Bericht über den Propheten Jona. Dabei machte er deutlich, dass Jona, der vor Gottes Auftrag geflüchtet war, erst ganz unten am Nullpunkt seines Lebens ankommen musste, um bereit zu werden, Gott zu gehorchen. So auch häufig bei uns. Wie gut, dass Gott aufrichtige Reue ernst nimmt und vergibt und uns immer wieder eine neue Chance gibt, wenn wir zu ihm kommen.

Bibelkreis und Gebetskreis jeweils abwechselnd 14tägig

Unser nächster Termin für den Bibelkreis ist der **1. September** und für unseren Gebetskreis der **9. September jeweils um 19.30 Uhr** in unserem **Pfarrsaal**. Weitere Termine folgen! Jeder Interessierte ist hochwillkommen.

Sprechstunden mit Pfr. Friedrich Rößler

Gerne nach Vereinbarung unter der Nummer **0699/18 87 76 75**

Werfen Sich auch einen Blick auf unsere Homepage:

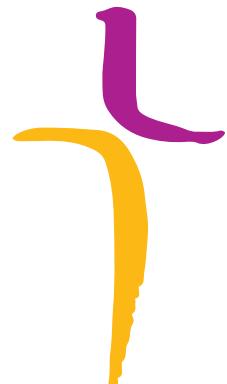
Evangelische Kirche Radstadt, Evang. Tochtergemeinde A.B. Radstadt-Altenmarkt

evang-radstadt.at

Besondere Termine

Sonntag, 7. Sept.
Berggottesdienst (Gnadenalm)
Abfahrt: 9.30 Uhr v. unserer Kirche. Sonntag, 5. Oktober
Erntedankgottesdienst 9.30 Uhr in unserer Kirche

Parallel zu unseren Gottesdiensten (jeden Sonntag um 9.30 Uhr) findet auch immer ein Kindergottesdienst statt.
Herzliche Einladung dazu!



» **Jesus Christus spricht:
Das Reich Gottes ist
mitten unter euch.**

LUKAS 17,21

Monatsspruch OKTOBER 2025

Teen Street 2025 – Sieben Tage in Offenburg

Es war endlich wieder so weit! Teenstreet 2025! Sieben Tage in Offenburg, Deutschland mit über 3.000 Menschen aus ganz Europa. Österreich war wieder als kleine Gruppe (10 Schladminger von 27 Österreichern) dabei, aber mit genauso viel Freude und Spaß. „7“ war das diesjährige Thema. Wir haben uns mit den sieben Sendschreiben in der Offenbarung beschäftigt.

Wir durften sehen wie die Offenbarung vor allem zeigt wie Gott sich nach uns ausstreckt und was sein Plan für unser Leben ist. Nicht dieses mystische Buch, sondern ein Gott, der einen Plan mit uns hat und der alles dafür tut, dass wir die Ewigkeit mit Ihm verbringen. Die Einladung steht „Komm“. Für jeden von uns. Komm zu unserem Herrn Jesus. Öffne die Tür für Ihn. Du warst es Jesus wert, dass Er für Dich gestorben ist. Er hat die Ewigkeit in dein Herz gelegt.

Tiefer Input, aber auch Kleingruppenzeit in der wir tiefe Fragen stellen durften und darüber reden. Lobpreis, Seminare, Outreach und Gemeinschaft war ein großer Teil dieser sieben Tagen. Auch der Sponsorenlauf hat einen Nachmittag gefüllt. Wir sind als kleine Gruppe starke 113 km gelaufen. Nicht für uns, sondern für OM in Albanien und New Life Laos, die beide in diesen Ländern wertvolle Arbeit tun. Danke für alle die uns unterstützt und gesponsert haben.

Wir sind dankbar für diese Zeit und sind mit erfüllten Herzen zurück in Schladming. Wir werden Jesus anbeten bis wir Ihn von Angesicht zu Angesicht sehen!



(P.s. Christian war natürlich auch auf Teenstreet, aber ist auf keinem Foto mit dabei, weil er so hart für unsere Sicherheit als Security gesorgt hat. Danke dafür!)

Start der Jungschargruppen



Ab dem Herbst starten in unserer Pfarrgemeinde wieder Jungschargruppen! Alle Kinder ab der 2. Klasse Volksschule sind dazu herzlich eingeladen!

Kontakt: **Esther Unterberger**
Tel.: **0680/3008709**
E-Mail: **ubergeresther@gmail.com**

Wir treffen uns wöchentlich jeweils von **16-18 Uhr. Montags** in der Volksschule **Untertal**, **Dienstags** in der Volksschule **Pichl**, **Mittwochs** im Kinderraum der Pfarrgemeinde **Schladming** und **Donnerstags** in der Volksschule **Haus**. Die Gruppen treffen sich **ab dem 15. September**. Wir freuen uns auf Euch!



EINLADUNG ZUM

KERZEN ZIEHEN

Jeder ist herzlich willkommen!





Das Kerzenziehen ist ein beliebter Brauch, um sich auf die bevorstehende Adventszeit einzustimmen! Es ist für Menschen jeden Alters und bietet die perfekte Gelegenheit, in die vorweihnachtliche Stimmung einzutauchen! Als Pfarrgemeinde bieten wir dies heuer wieder an und freuen uns auf jeden, der daran teilnimmt ☺ Offen für ALLE – groß und klein, alt und jung.

13. November / 08:00 - 12:00 Uhr (reserviert für Gruppen)
13. November / 14:00 - 18:00 Uhr
14. November / 08:00 - 12:00 Uhr (reserviert für Gruppen)
14. November / 14:00 - 18:00 Uhr
15. November / 09:00 - 18:00 Uhr
16. November / 09:00 - 13:00 Uhr

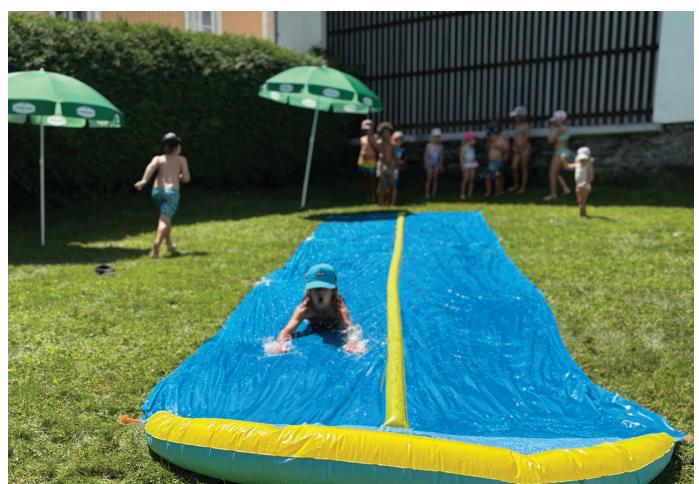
Evang. Pfarrgemeinde Schladming, Kontakt: Liselotte Wagner: 0650/3111433

„Wikingerwoche“

Am 11. August – nach vielen Wochen der Vorbereitung – war es endlich soweit, wir konnten die Anker lichten, die Segel hissen und volle Fahrt ins Abenteuer „Wikingerwoche“ starten. Mit 43 Wikingern im Alter von 5 bis 11 Jahren haben wir die spannende Geschichte vom Wikingerjungen Ragnason verfolgt, der Gott bei den Wikingerfeinden kennenlernt. Nach einige Dummheiten die er anstellt, gibt er sein Leben dann Jesus und erfährt am eigenen Leib was Vergebung und Frieden bedeutet. Täglich konnten wir die Geschichte und passende Bibelverse

lustigen Wasserstationen gerade gelegen und am Donnerstag durften wir die Woche mit einem abenteuerlichen Stadtspiel durch Schladming abschließen, bei dem wir sogar einem echten Wikinger am Hauptplatz begegnet sind.

Glücklich und gesegnet dürfen wir zurückblicken auf die besondere Zeit! Wir wollen weiterhin beten, dass die Samen die gesät wurden in den Herzen der Kinder und deren Familien aufgehen dürfen und zum Segen werden. Danke, wenn ihr uns im Gebet unterstützt habt und dies weiterhin tut!



in Kleingruppen vertiefen und spielerisch dem Glauben näher kommen. Die Nachmittage waren gefüllt mit Spiel und Spaß. Am Montag starteten wir mit einem Kreativ-Nachmittag, an dem sich die Kinder Wikingersilde aus Holz basteln, T-shirts batiken, Trommeln basteln und Armbänder herstellen konnten. Am Dienstag fand ein großer Wikinger Jahrmarkt statt, an dem die Kinder ihre harterarbeiteten Goldmünzen bei unterschiedlichen Ständen verspielen konnten. An heißesten Tag der Woche, Mittwoch, kam uns der Wassernachmittag mit

Ganz besonders wollen wir uns beim Kirchenwirt bedanken, dass ihr uns drei Tage lang so gut bewirkt habt! Vergelt's Gott! Wir hatten eine unglaubliche Schar an Mitarbeitern um uns, ohne die all dies niemals möglich gewesen wäre. Allen voran dem Lutzmann Trio: Liliana, Florine und Rosalie, sowie Ann-Kathrin – ihr ward spitze! Christine und Marlene haben uns Nachmittags mit einem tollen Buffet versorgt und Christian, Karl, Peter, Brigitte, Gisi und Kathrin waren bei verschiedensten Stationen eine große Hilfe. Vielen Dank euch allen!

Kehrt um und glaubt

Noch bevor Jesus sich taufen ließ, war bereits Johannes der Täufer in Israel und ließ einen Ruf verbreiten: "Kehrt um und glaubt, denn das Königreich Gottes ist nahe!" Jesus nahm diesen Ruf auf und bereits bevor er ein einziges Wunder getan hatte, erzählte er den Menschen von diesem Königreich. Er rief sie auf, sich von falschem Glauben abzuwenden und voller Vertrauen ihm zuzuwenden, weil Gott ihn gesandt hat. Später begann er auch, es mit Wundern zu "beweisen", dass er wirklich der ist, der er behauptete zu sein.



Jesus bezeichnete Johannes als den größten Propheten. Im gleichen Satz sagte er zu seinen Jüngern, dass aber der Kleinste im Königreich Gottes größer wäre als er. Könnte das bedeuten, dass auch unter uns Menschen mit prophetischen Rollen sind? Welche könnten das sein?

Jesus selbst ist auch als Prophet aufgetreten. Er hat Gottes Wort und Willen in Situationen und zu Menschen gesprochen, während er als Gesandter vom Vater unterwegs war. Er hat getan, was der Vater ihm aufgetragen hat. Auch wir haben im vergangenen Jahr "prophetische" Dinge getan.

Zum Beispiel sind wir als Pilger im Pinzgau und in Tirol unterwegs gewesen und haben Menschen von unseren Erlebnissen mit Gott erzählt, für sie gebetet, ihnen zugehört, sie ermutigt und sie herausgefordert, zum Beispiel die Bibel zu entdecken. Die Geschichten, mit denen wir zurückgekommen sind, waren ermutigend und echt. Manche waren nicht so leicht, aber wir haben gemerkt: es zahlt sich aus! Eine Kellnerin in einem Café hat eine Bibel geschenkt bekommen und jemand aus dem Team hat für sie und ihre Tochter gebetet. Ein Kassier beim Billa

stil einzuüben, wo wir Jesus teilen. Das ist aber nicht zwingend notwendig, um "Hoffnung anzukündigen"! Wenn Jesus sagt, der Kleinste im Königreich Gottes ist größer als Johannes der Täufer, was meint er damit und wie können wir unseren Einfluss nutzen, um dazu beizutragen, dass Menschen wieder Hoffnung bekommen und Jesus kennenlernen?

1. Jeder kann.

Jeder, der mit dem Vater versöhnt ist, weil er an Jesus glaubt, hat eine Geschichte zu erzählen. Und wenn eine wundersame Geburt und in der leiblichen Familie Jesu zu sein wie bei Johannes nicht dazu führt, eine "Sonderstellung" in Gottes Augen zu bekommen, sondern der Kleinste größer als dieser ist, darfst auch du dich angesprochen fühlen. Vielleicht geht es nicht um äußeres Ansehen, sondern um Gottes Liebe für dich. Und vielleicht braucht es nicht die spektakulärste Geschichte, sondern den spektakulärsten Inhalt (nämlich die Botschaft von Jesus), um Hoffnung zu verbreiten.

2. Jesus begegnet im Alltag.

Auch wenn wir in den Evangelien von vielen Ausnahmesituationen lesen, wird beim Lesen des Neuen Testaments klar, dass Jesus sich um die kleinen, alltäglichen Dinge genau so kümmert wie um die großen, die uns den Boden unter den Füßen wegziehen. Deswegen können auch wir im Alltag damit rechnen, dass Jesus uns hilft. Und wir dürfen davon ausgehen, dass Jesus auch unseren Freunden, Bekannten, Nachbarn und Kollegen im Alltag begegnen kann, wenn wir ihn darum bitten.

3. Treue zahlt sich aus.

Es gibt eine Zeile in einem Lied, die übersetzt in etwa heißt: "Wenn du Geduld hattest, die Berge zu formen, dann weiß ich, du bist auch mit mir geduldig". Das bewegt mich. Gott begegnet, wir dürfen davon erzählen und als seine Gesandten unterwegs sein, aber wir dürfen auch treu dran bleiben, selbst wenn sich offensichtlich noch nichts tut. Und wenn der Geist Gottes es uns zeigt, dürfen wir auch getrost und fröhlich weiterziehen, weil wir wissen, dass er viel treuer ist, als wir uns jemals vorstellen könnten.

Gudrun Marko

Hoffnung kündigt sich an...

Jerusalem – eine Stadt, die Geschichte in sich trägt und zugleich unter der Last der Gegenwart ächzt. Seit fast 1 1/2 Jahren lebe ich nun hier. Hier schlägt mein Herz für die Menschen, denen ich im St. James Vikariat und darüber hinaus begegne: Kinder, Jugendliche, Familien, viele von ihnen leben seit Jahren ohne sicheren Aufenthaltsstatus. Sie sprechen Hebräisch, besuchen israelische Schulen, kennen kein anderes Zuhause und doch gelten sie als „unsichtbar“.

In diesem Sommer habe ich als Pastorale Koordinatorin der Kinder- und Jugendarbeit des St. James Vikariats ihre Gesichter täglich vor Augen, hellwach vor Freude in den Tagen unserer Sommercamps. Die kleine Juliana sagte: „Hier habe ich keine Angst. Ich kann so gut schlafen hier.“ Oder der kleine JD, der im Puppentheater Jesus seine Stimme lieh und damit Worte sprach, die er im Alltag nicht hört: „Jesus sagt, ich bin wertvoll.“ Solche Momente tragen Hoffnung in sich wie ein Samenkorn.

Als hebräischsprachige Gemeinden leben wir unseren Glauben mitten im Herzen Israels, in der Sprache des Landes und im Bewusstsein der jüdischen Wurzeln vieler unserer Gemeindeglieder. Wir feiern die Gottesdienste in modernem Hebräisch, begleiten Erwachsene, Kinder und Jugendliche im Glauben, bieten Glaubenskurse, Jugendkreise, Ausflüge, Freizeiten und seelsorgerliche Begleitung an. Unsere Türen stehen offen für alle, die Suchende sind oder ein Stück Heimat im Glauben an Jesus suchen.

Die Realität unserer Jugendlichen bleibt in dieser politischen Zeit hart: kein freies Reisen, eingeschränkter Zugang zu Bildung und Arbeit, Angst vor Abschiebung. Und doch erleben wir, wie Hoffnung stärker ist als die Enge. Sie zeigt sich im gemeinsamen Lachen beim Spielen, in den bewegenden Lebensberichten, die Teenager mit uns teilen.

Gerade kommen wir aus drei besonderen Sommer-Freizeiten: nach dem Teenager Camp zu „Joseph - ein Leben des Verrats und der Versöhnung“ folgte das Junge Erwachsene Camp in Tiberias mit dem Thema „Mein Weg mit Jesus“, mit einem ganz neuen Konzept ‚Tagebuch schreiben mit der Bibel‘ einem ganzen Abend auf dem Worship-Schiff auf dem See Genezareth. Das Schiff wurde zu einem Ort voller Geschichte, Sehn-

sucht und Hoffnung.

Direkt danach füllte das Kinder-Camp das Gästehaus bis auf den letzten Platz. In Familien-Gruppen wurden biblische Szenen zu „Jesus begegnet Kindern“ als Puppentheater umgesetzt. Die biblischen Geschichten wurden lebendig. Jedes Kind gestaltete kreativ seine eigene Marionette zu einer biblischen Person.

In einer Zeit, in der viele unserer Kinder Anfeindungen ausgesetzt sind, oft allein wegen ihres Aussehens, sind diese Tage ein geschützter Raum, in dem sie Wertschätzung, Gemeinschaft und Freude erleben. Unser neues Youth Ministry Team, von dem ich euch letztes Mal berichtete, hat seine natürliche Begabung und das neu Gelernte aus dem Jugendleiter-Kurs wunderbar umgesetzt. Wir sind sehr stolz auf diese großartigen, sechs jungen Menschen.

Die Lage bleibt angespannt. Die Bedrohung für Menschen in Israel ist täglich spürbar, und seit fast zwei Jahren befinden sich Geiseln in Gefangenschaft. Gleichzeitig leben viele im Gazastreifen in Angst und großer Not. Die politische Situation spiegelt auf beiden Seiten oft nicht die Sehnsucht der Menschen nach Sicherheit, Freiheit und Frieden wider. Besonders die kleine christliche Gemeinschaft in Gaza steht unter doppelter Belastung. Angesichts der Vielzahl an Berichten in den Medien werden viele Fronten verhärtet. Wir sind dankbar für jedes begleitende Gebet.

Die leisen, jedoch starken Stimmen unserer jungen Menschen fängt unser neues Kalenderprojekt 2026 ein. Generalvikar Piotr Zelazko schreibt dazu: „...Dieses Jahr freue ich mich besonders, Ihnen ein einzigartiges Kalenderprojekt vorzustellen: „Hope from the Holy Land - PEOPLE“. Jeder Monat zeigt neue Gesichter, neue Geschichten, neue Einblick in das lebendige Mosaik des Lebens im Heiligen Land. Es sind nicht nur Porträts. Es sind Fenster zu Widerstandskraft, Glauben und der stillen Stärke alltäglicher Heldinnen und Helden. Lassen Sie sich von ihren Geschichten inspirieren, von ihrer Freude berühren und von ihrer Hoffnung tragen. Dieser Kalender ist eine Einladung, mit uns zu gehen, uns zu unterstützen und Teil dieser bewegenden Reise zu werden.“

„Die Hoffnung kündigt sich an...“

Für uns nicht als lauter Triumph, sondern als unaufhaltsames Versprechen Gottes. In jedem Kind, das trotz allem singt. In jeder Familie, die glaubt, dass der nächste Tag ein bisschen heller sein könnte.

Hier, in diesem zerrissenen Land, in einer Region voller Zerbruch, in so viel Leid und so vielen Fragen halten wir fest an der Hoffnung, die Jesus heißt.

Einige Stimmen aus dem Kalender 2026:

„Gott ist unser Vater. Ich wünsche mir, dass wir einander als Brüder und Schwestern sehen.“ (Fr. Roman, Beersheva) „Du bist wichtig – vergiss das nie.“ (Reigne, 18, Tel Aviv) „Musik heilt – Hoffnung bleibt.“ (Bitanya, 16½, Jerusalem) „Gott zuerst – und kümmere dich um dein Leben.“ (Elijah, 18, Jerusalem) „Nach dem Regen scheint die Sonne.“ (Kathleen, 18, Haifa) „Jesus ist bei dir – in jeder Not.“ (Neel, 18, Tel Aviv) „Ein Tag ohne Lachen ist ein verlorener Tag.“ (Justine, 22, Tel Aviv) „Liebe dich selbst, auch das ist wichtig.“ (Alexander, 17, Jerusalem) „Jesus ist unser Friede.“ (Fr. Apo, Jaffa) „Meine Hoffnung liegt in Jesus Christus.“ (Marielle, 18, Haifa)

Bestellungen für die Kalender 2026 (A4, A5), auch eine wunderschöne Geschenkidee, per E-Mail: hannes.stickler@aon.at oder diakon-hannes@aon.at www.shop.diakonhannes.com Lieferbar ab ca. 1.10.2025

So freue ich mich sehr über alle Verbundenheit, bin dankbar für euer Gebet. Nehmt gerne Kontakt auf. Jedes Lebenszeichen ist ermutigend! Und jede Frage wertvoll, meldet euch gerne bei mir.



Alles Liebe, Monika

Monika Faes
St. James Vicariate
P.O.B. 581
10 HaRav Kook Street, Jerusalem 9100402
faes@gmx.at

Rückblick Gemeindefreizeit 2025



Gemeindefreizeit der evangelischen Kirche Schladming in Bad Goisern

Vom 29. Mai bis zum 1. Juni fand die jährliche Gemeindefreizeit der evangelischen Kirche Schladming in Bad Goisern am Hallstätter See statt. Drei Tage Gemeinschaft, von Gott hören, etwas Erholung und natürlich auch Spiel und Spaß standen auf dem Programm. Unsere Teilnehmer kamen aus allen Altersgruppen. Der jüngste war 1 ½ Jahre alt und die älteste 71.

Gilgian & Renate Oester von OM (Operation Mobilisation) führten uns durch das Freizeitthema: „zusammenwachsen – zusammen wachsen“. Sie berichteten aus ihren Erfahrungen in der evangelischen Kirche Melk-Scheibbs, wo beide über viele Jahre im Presbyterium tätig waren. Sehr anschaulich nahmen sie uns mit hinein auf die Reise zwischen verschiedenen Gaben, Gottes Pläne für eine Gemeinde, mögliche Konfliktfelder und wo Verletzungspotential im zwischenmenschlichen Bereich besteht. Zudem standen sie für persönliche Gespräche und Gebet zur Verfügung. „Himmelreich werden – der Vollkommenheit des Himmels entgegenwachsen“ so hat Gilgian ausgedrückt, was wir hier auf der Erde machen. Wohlgemerkt mit dem Nach-

satz, dass wir hier nie perfekt sein werden. Musikalisch begleiteten uns Manuela und Philipp Eberl.

Das Kinderprogramm für unsere 14 jungen Teilnehmer wurde von Carsten Staib in den Räumen des Bibellesebundes gestaltet. Die Kinder lieben Carsten, und er liebt die Kinder. Immer wieder hat er kreative Ideen, wie er biblische Geschichten kindergerecht vermitteln und in spielerischen Aktivitäten mitten in der Holzbauwelt umsetzen kann.

Die freie Zeit genossen wir bei einer Wanderung um den wunderschönen Nussensee, Eis essen in Bad Ischl, sowie bei Sport, Spiel und Spaß rund um das Luise-Wehrenfennig-Haus. Dort wurden wir wie immer erstklassig versorgt. Einige waren sogar in der Traun schwimmen.

Am Sonntag beschlossen wir die Gemeindefreizeit mit dem gemeinsamen Mittagessen. Direkt davor konnten wir einen wunderschönen Gottesdienst mit Abendmahl & Kinderprogramm in der evangelischen Kirche Bad Goisern feiern. Beim Nachkirchenkaffee bestand dann die Möglichkeit sich gegenseitig ein wenig kennenzulernen. Besonders schön war auch, dass die neue evangelische Bischof von Österreich, Cornelia Richter, an diesem Sonntag in Bad Goisern (ihrer Heimatgemeinde) war und

ein Grußwort überbrachte. Kurz zusammengefasst; es war ein sehr wertvolles und schönes Wochenende.

Wir freuen uns schon auf die Gemeindefreizeit 2026 und das du auch (wieder) dabei bist. Das Luise-Wehrenfennig-Haus in Bad Goisern ist vom 29. – 31. Mai 2026 für uns reserviert.





WIR STARTEN WIEDER!
26. September 2025

Die Chorwürmer

für Kinder von **5-7 Jahren** für Kinder **ab der 2. VS**
von 15:30-16:15 Uhr von 16:30-17:15 Uhr

Evangelische Pfarrgemeinde Schladming
Martin-Luther-Straße 71




Familien-Gottesdienst

Für Gross und Klein!

Kaffee & Kuchen im Anschluss

7. September 2025

Beginn 10 Uhr

Evang. Kirche Schladming

 Gremium Ökumene

Kennst du beide Kirchen?



Nein? Dann komm: *auf Besuch!*
Ökumenische Kirchenführung
in den Kirchen Aich u. Assach

Freitag, 26. September
15:00-17:00 Uhr
Treffpunkt:
Kath. Kirche Assach

MINA & Freunde

WARUM GIBT ES DANN ZWEI KIRCHEN?

DAS IST KOMPLIZIERT, LIEBLING.

OK, DANN BLEIBT MAL WIEDER NUR WIKIPEDIA!

MINA & Freunde

ES REGNET UND IST STÜRMISCH UND DIR MACHT DAS ANScheinEND NICHTS AUS!

UND JETZT AUCH NOCH IM SCHLAMM BUDDELN, ICH GLAUBE ES NICHT!!

WIR DACKEL SIND EBEN ECHT HARTE OUTDOORFREAKS.

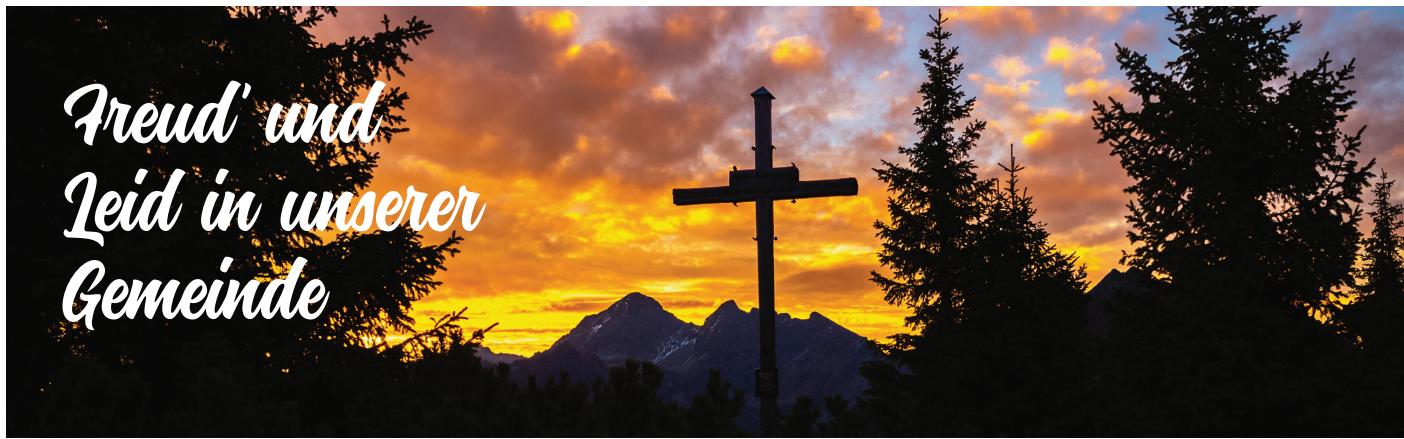


Foto: Max Pachernigg

Freud' und Leid in unserer Gemeinde



Vivien, Tochter von Daniela Havelka und Daniel Trinker, Steyr
Josef, Sohn von Martina Stocker und Manuel Wieser, Schladming
Samuel, Sohn von Elke Etschbacher und Thomas Jäger, Weißenbach
Elias, Sohn von Birgit Schrempf und Thomas Unterberger, Preunegg
Matthias, Sohn von Birgit Schrempf und Thomas Unterberger, Preunegg
Ela Louisa, Tochter von Pamela Kopic und Florian Scheucher, Rohrmoos
Sophia Sabrina, Tochter von Sabrina und Stefan Graf, Graz/Dubai
Olivia, Tochter von Theresa Trinker und David Hutegger, Untertal
Valerie, Tochter von Patricia Hummel und Benjamin Weber, Kottingbrunn.



85 JAHRE

Hanna Ladreiter, Schladming

80 JAHRE

Herbert Gruber, Schladming
Reinhart Burgsteiner, Schladming
Elgin Reiter, Rohrmoos
Christa Nigischer, Rohrmoos,
Reinhild Luidolt, Flachau

75 JAHRE

Maria Haindl, Rohrmoos

70 JAHRE

Herbert Wieser, Haus
Reinhard Reiter, Preunegg
Veronika Mitterwallner, Gleiming
Herwig Hofmann, Oberhaus
Hilda Kocher, Birnberg



Beate Lackner und **Herbert Gottlieb Steiner**, Haus
Katharina Johanne Schirmer und **Benjamin Lösel**, Deutschland
Viktoria Keinprecht und **Martin Fererberger**, Schladming
Sarah Maria Sonnleitner und **Josef Walcher**, Schladming
Alexandra Bornemann und **Walter Lütje**, Deutschland
Anita Schwarzkogler, Gössenberg und **Franz Reiter**, Ramsau
Carina Habersatter und **Johannes Trinker**, Mandling



Friedrich Grasl, 88jährig aus Ennsling
Helmut Winter, 93jährig, Obere Klaus
Ernestine Moosbrugger, 88jährig, Gumpenberg
Maria Schütter, 90jährig, Fastenberg
Rudolf Walcher, 93jährig aus Pichl
Helmut Perner, 85jährig, Untere Klaus
Herta Stocker, 82jährig, Rohrmoos
Helmut Moosbrugger, 95jährig, Gumpenberg
Brigitte Nimmerfroh, 65jährig, Schladming

Jubelhochzeiten

EISERNE HOCHZEIT:

Rotraud & Bernhard Reiter, Schladming

DIAMANTENE HOCHZEIT:

Theresia & Kurt Philipps, Schladming

Heidrun & Herwig Ambrosch, Aich

GOLDENE HOCHZEIT:

Veronika & Karl Knaus, Fastenberg

Ingrid & Friedrich Stocker, Schladming

Einladung zur Jubelhochzeit

Am 26. Oktober feiern wir um 10 Uhr einen besonderen Gottesdienst mit unseren Jubelhochzeitern! Alle, die ein Ehejubiläum feiern, laden wir herzlich dazu ein, gemeinsam Gott Danke zu sagen für die gemeinsamen Jahre. Zur besseren Planbarkeit bitten wir um Anmeldung im Pfarramt!

TERMINE



Jeden Sonntag Kindergottesdienst in
Schladming & Radstadt

September

- 7.** 9:30 Radstadt (Gottesdienst auf der Gnadenalm)
10:00 Schladming (Familiengottesdienst)
17:30 Schladming
- 14.** 9:30 Radstadt
10:00 Schladming
17:30 Schladming
- 21.** 9:30 Radstadt
10:00 Schladming
10:30 Aich (Abendmahl)
17:30 Schladming
- 28.** 9:30 Radstadt
10:00 Schladming (Abendmahl, Konfirmandenvorstellung)
17:30 Schladming
19:00 Mandling

Oktober

- 5.** 9:30 Radstadt (Erntedankfest)
10:00 Schladming
10:30 Aich
17:30 Schladming
- 12.** 9:30 Radstadt
10:00 Schladming (Erntedankfest)
17:30 Schladming
- 19.** 9:30 Radstadt
10:00 Schladming
10:30 Aich (Erntedankfest)
17:30 Schladming
- 26.** 9:30 Radstadt
10:00 Schladming (Abendmahl, Jubelhochzeit)
17:30 Schladming
19:00 Mandling
- 31.** 19:00 Schladming (Reformationsgottesdienst)

November

- 2.** 9:30 Radstadt (Reformationsgottesdienst)
10:00 Schladming
10:30 Aich (Abendmahl)
17:30 Schladming
- 9.** 9:30 Radstadt
10:00 Schladming
17:30 Schladming
- 16.** 9:30 Radstadt
10:00 Schladming
10:30 Aich (Ewigkeitssonntag)
17:30 Schladming
- 23.** 9:30 Radstadt
10:00 Schladming (Ewigkeitssonntag, Abendmahl)
17:30 Schladming
19:00 Mandling
- 30.** 10:00 Schladming (Erster Advent)
17:00 Radstadt (Erster Advent)
17:30 Schladming

Gottesdienste Klinik Diakonissen & Seniorenhäuser

Klinik Diakonissen Schladming

jeden Donnerstag um 19 Uhr
ökumenischer Gottesdienst:
ungerade Wochen evangelisch –
gerade Wochen katholisch geleitet

SeneCura Schladming

10 Uhr im Foyer
Dienstag, 09. September /
14. Oktober / 11. November

Haus der Senioren, Haus i. E.

14:00 in der Kapelle
Dienstag, 09. September /
14. Oktober / 11. November

Bezirksaltenpflegeheim Schladming

15:30 in der Kapelle
Dienstag, 09. September /
14. Oktober / 11. November
Änderungen vorbehalten!

FREIWILLIGE Beiträge und Spenden

an die Evang. Pfarrgemeinde A.B.
Schladming überweisen Sie bitte an
folgende Kontoverbindung: IBAN
AT06 2081 5174 0000 4655 bei der
Steiermärkischen Sparkasse –
WIR SAGEN HERZLICH DANKE!

Gottesdienste Diakoniewohnhaus Schladming

Jeweils um 16.30 Uhr

Dienstag, 9. September
Dienstag, 23. September
Dienstag, 14. Oktober
Dienstag, 28. Oktober
Dienstag, 11. November
Dienstag, 27. November
Dienstag, 9. Dezember
Dienstag, 23. Dezember

Wohnung gesucht?

„Auf der Suche nach einer
günstigen Wohnmöglichkeit
im Herzen von Schladming mit
Gemeindeanschluss?“



Foto: privat

Die Evangelische Pfarrgemeinde
Schladming sucht für eine
Wohnung im Pfarrhaus neue
Mieter. Die Wohnung ist ab
sofort beziehbar.

Die Wohnung hat 51 m².
Nähere Auskünfte gibt es im
Pfarrbüro!